



Jahresbericht 2022



Wieder ist ein Jahr vergangen...



... und wieder ist es an der Zeit, das letzte Jahr Revue passieren zu lassen. Es zeigt sich immer mehr, dass unsere Wahl des Institutionsleiters mit Michael Pamperin ein voller Erfolg war und ist. Michael Pamperin hat die Band-Werkstätte wieder auf Kurs gebracht, nachdem Roland Rüegg aus gesundheitlichen Gründen die Aufgabe abgeben musste und unvorhergesehen auschied. Michael hat eine Band-Werkstätte übernommen, die ihren Schwerpunkt in der Produktion hatte, wobei natürlich immer die Betreuung der Klienten gewährleistet war.

Bei seinem Antritt hat er den Stiftungsrat davon überzeugt, dass es von Vorteil ist, wenn wir den Schwerpunkt auf Schwerstbehinderte richten und dementsprechend unser Betreuungsangebot ausbauen. Dieser Weg wurde in den letzten drei Jahren konsequent gegangen und wir dürfen mit Stolz sagen, dass die Band-Werkstätte eine Behinderten-Werkstatt ist, welche auf sehr soliden Fundamenten steht und der es finanziell gut geht.

Es war unserem Institutionsleiter ein Anliegen, dass weitere neue Ufer gesucht werden. Wir sind nun daran, in Zusammenarbeit mit der Institution «Wohnwerk» einen neuen Teilbereich unserer Institution zu schaffen, welcher unserer Institution auch die Möglichkeit eines Aussenauftritts gibt und vor allem für integrative Arbeitsplätze geeignet ist. Uns ist es ein Anliegen, dem Wort Inklusion einen Sinn zu geben und nicht als toten

Buchstaben dastehen zu lassen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Umsetzung des gemeinsamen Projekts mit dem «Wohnwerk» ein voller Erfolg wird und dass wir hier einen neuen Aussenaustritt generieren können, welcher uns für unsere Umgebung auch wahrnehmbar macht.

Ich möchte es nicht versäumen, allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen unseren Klientinnen und Klienten zu danken, da wir diese Leistungen nur dank ihnen erbringen können und auf dem Markt sehr geschätzt sind.

Die Band-Werkstätte bietet ihre Leistungen nun seit 50 Jahren an. Deshalb werden wir Ende dieses Jahres/Anfang nächsten Jahres unser 50-jähriges Jubiläum begehen, und wir sind zuversichtlich, dass weitere mindestens 50 erfolgreiche Jahre folgen werden. Dies ist die Leistung aller Beteiligten, wobei ich nochmals allen danken will. Dies ist auch der Grund, warum ich nun seit über 18 Jahren im Stiftungsrat bin und seit etwa 16 Jahren als Präsident amte. Hätte ich kein solch gutes Umfeld, hätte ich schon seit langem mein Amt zur Verfügung gestellt. So bin ich aber immer noch voller Elan und freue mich, die neuen Herausforderungen zusammen mit dem Stiftungsrat, den Mitarbeitenden und unseren Klientinnen und Klienten anzugehen, damit wir auch diese neuen Herausforderungen meistern.

Daniel Wagner
Co-Präsident Band-Werkstätte

Impressum

Herausgeberin: Band-Werkstätte Basel
Redaktion, Gestaltung: chtanova communications, Basel
Fotos: Markus Räber, zVg
Auflage: 250 Exemplare
Druck: Printhouse by Jobfactory, Basel

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Stiftung Band-Werkstätte hat sich 2022 weiterentwickelt und mit spannenden Themen auseinandergesetzt. Wir freuen uns auf eine hohe Auslastung mit Betriebsmitarbeitenden, die gerne

bei uns arbeiten und unser Arbeitsangebot wie auch die Begleitung schätzen. Auch beim Produktionsangebot konnten wir uns verbessern, attraktive interne wie externe Arbeitsangebote erhalten und ausweiten. Wir setzen weiterhin eine hohe Priorität auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Mitsprache, Teilhabe und Übernahme von Verantwortung sind uns in der Begleitung sehr wichtig. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden der Institution für ihren grossartigen Einsatz.

Unser Angebot

Die begleitende Arbeit entwickelt sich stetig und die Anforderungen an unsere Institution steigen. Die Umsetzung der UN-BRK sowie die Integration bis hin zur Inklusion sind unsere zukünftigen Aufgaben. Wir empfinden das als eine spannende Herausforderung, gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden diese gesellschaftlichen Anforderungen sowie ihre Interessen und Wünsche umzusetzen. Wir können weiterhin unseren Betriebsmitarbeitenden abwechslungsreiche Arbeitsangebote ermöglichen, sie aber auch vermehrt im Arbeitsprozess integrieren und teilhaben lassen. Es ist uns weiterhin sehr wichtig, die Betriebsmitarbeitenden in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Die Weiterentwicklung von Kooperationen mit anderen Institutionen in Basel ist für uns ein wichtiger Bestandteil für ein zukunftsorientiertes und vielfältiges Arbeitsangebot.

Unsere Mitarbeitenden

Unsere Mitarbeitenden sind in der Betriebskommis-

sion sowie in ihren Gruppensitzungen in den einzelnen Montagebereichen weiterhin sehr aktiv, um ihre Interessen und Teilhabe stetig zu verbessern und umzusetzen. Somit werden mehr Wünsche und Interessen von Seiten unserer Betriebsmitarbeitenden gegenüber der Band-Werkstätte kommuniziert. Zum Beispiel im Bereich der Organisation und Umsetzung unserer Arbeitsaufträge und beim Thema Infrastruktur. Weiter haben sich unsere Klientinnen und Klienten gewünscht, in Zukunft nicht mehr «Mitarbeitende mit einer IV-Rente» genannt zu werden, sondern «Betriebsmitarbeitende».

Unsere Infrastruktur

Den Wunsch unserer Mitarbeitenden nach einer optimierten Barrierefreiheit konnten wir mit Unterstützung unseres Vermieters, dank Spenden und Eigenkapital umsetzen. Somit hat die Band-Werkstätte seit Dezember 2022 einen barrierefreien und modernen Eingangsbereich.

Unser Personal

Unser Personal ist weiterhin stabil, die Gruppen sind gut strukturiert und die Begleitung damit auf einem sehr guten Niveau. Die Band-Werkstätte leistet sich weiterhin einen hohen Fachpersonalschlüssel für eine innovative wie fachlich sehr gute Begleitung.

Wir bedanken uns für das Jahr 2022 sehr....

bei allen Spenderinnen und Spendern sowie Interessierten. Wir investieren diese Zuwendungen weiterhin gezielt und immer in Absprache mit dem Stiftungsrat. Die Investitionen dienen zur Erhaltung der Infrastruktur unserer Montageabteilungen, Optimierungen der Barrierefreiheit und diversen Freizeitangeboten.

Wir freuen uns weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Michael Pamperin
Institutionsleiter

«Wir unterstützen uns gegenseitig»

Die Betriebskommission der Band-Werkstätte vertritt die Anliegen und Interessen der Betriebsmitarbeitenden. Die Kommissionsmitglieder blicken zurück auf ein bewegtes Jahr.

Wie war das Jahr 2022 für euch als Betriebskommission?

Guido: Es war ein erfolgreiches Jahr. Beispielsweise die Eingangstür war ein Handicap für Menschen in Rollstühlen. Nachdem wir das angesprochen hatten, kam bei uns sehr schnell etwas in Gang, dass da etwas verbessert werden sollte. Die neue Schiebetür ermöglicht auch rollstuhlgängigen Personen das Rein- und Rausgehen. Wir haben letztes Jahr auch den Namen «Mitarbeitende mit Rente» (MAR) abgeschafft und verwenden stattdessen den Begriff «Betriebsmitarbeitende». Das sorgt für Gleichstellung, die von der UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention) gefordert wird.

Jose: Wir haben uns auch am neuen Leitbild beteiligt. Da ging es vor allem um Umformulierungen, zum Beispiel «Beeinträchtigung» anstelle von «Behinderung». Und auch, dass bei uns der Mensch im Vordergrund steht. Es gab auch noch eine Weiterbildung zu UN-BRK von der sebit aargau. Da gab es sehr viel positive Rückmeldungen, wie es hier bei uns funktioniert.

Erfüllt euch das mit Stolz?

Jose: Ich finde es super. Hier ist man gut aufgehoben, es wird aufeinander geschaut, alle haben Bezugspersonen. Wir sind auf einem guten Weg. Darauf können wir stolz sein. Auch darauf, dass die Leitung ein so offenes Ohr für unsere Anliegen hat.

Patrik: Das merkt man auch bei der Arbeit. Die Leute gehen anders miteinander um, auch die Führungspersonen. Aber es ist auch mehr Selbst-

verantwortung gefragt. Einige von uns übernehmen weitere Aufgaben.

Wie informiert ihr eure Kolleginnen und Kollegen über die Tätigkeit der Betriebskommission?

Jose: Am Ende des Monats gibt es jeweils eine Gruppenbesprechung, an der wir die anderen darüber informieren, was in der Betriebskommission besprochen wurde. Das ist wichtig für den Informationsfluss.

Habt ihr etwas gelernt, seit es die Betriebskommission gibt?

Guido: Ja, sicher, Verantwortung zu übernehmen. Etwa, wenn man Dinge abklären muss.

Patrik: Und auch die Umsetzung von Ideen. Einige Themen mussten wir von unserer Liste streichen, und andere mussten wir anpassen.

Fühlt ihr euch gleichberechtigt?

Eveline: Ja, sehr sogar. Wir bekommen nun mehr mit, was hier läuft. Früher haben die Führungspersonen Sitzungen ohne uns abgehalten und wir bekamen einfach die Entscheidungen mit.

Jose: Neu können wir auch jeden Morgen am Rapport dabei sein und erfahren, welche Aufträge aktuell sind.

Sabrina: In den vergangenen zwei Jahren haben wir einen grossen Sprung gemacht, was unsere Rechte angeht. Gerade auch mit der Bezeichnung MAR. Denn ich fühle mich nicht wie jemand, der MAR ist. Sondern ich fühle mich wie eine Betriebsmitarbeiterin, die in einem Betrieb angestellt ist. Gegen aussen haben Bezeichnungen wie MAR eine abschätzende Wirkung.



Die Betriebskommission der Band-Werkstätte tauscht sich monatlich aus.

War die Suche nach dem neuen Namen ein schwieriger Prozess?

Patrik: Wir haben uns nicht nur auf einen Begriff geeinigt, sondern in allen Abteilungen gefragt und Möglichkeiten ausdiskutiert. Dann haben wir abgestimmt und das Resultat wurde auch von der Leitung bestätigt.

Sind die Themen der UN-BRK bei euch im Alltag stark präsent?

Jose: Wir haben mal Interviews auf der Strasse gemacht, in denen wir Menschen gefragt haben, ob sie UN-BRK kennen. Niemand hatte eine Ahnung. Ich denke, die Gesellschaft ist noch ganz am Anfang. Man muss zuerst in diesen Räumen hier aufklären, bevor man nach aussen geht.

Patrik: Es gibt noch Dinge zu tun, aber wir sind fortgeschritten. Schliesslich müssen wir auch schauen, dass das Geschäft hier läuft. Wir können uns nicht nur auf die UN-BRK fokussieren.

Einige von euch konnten auch schon mehr Verantwortung übernehmen. Könnt ihr über eure Aufgaben erzählen?

Sabrina: Ich mache etwa seit einem Jahr den Warenein- und ausgang. Ich erkläre den Mitarbeitenden, wie etwas gemacht werden soll. Ab und zu muss ich auch kontrollieren, ob die Arbeit richtig gemacht wird. Ich mache es sehr gerne und bin sehr dankbar, dass ich die Verantwortung tragen darf.

Siela: Seit ein paar Wochen arbeite ich bei Rebecca im Sekretariat. Es sind vielfältige Aufgaben, von Administration bis Buchhaltung. Ich habe ursprünglich das KV gemacht und wollte diese Dinge nicht ganz verlernen. Ich nehme auch schon mal ein Telefon ab und leite es weiter. Das Ziel ist, dass ich die Aufgaben irgendwann so viel wie möglich auch selbst erledigen kann.

Amin: Ich bin meistens etwa für eine Stunde pro Tag bei Reto und Patrick. Ich schaue, wie sie arbeiten, und helfe ihnen, wenn sie Schwierigkei-



Sabrina bei der Arbeit.



Ari am Gabelstapler.



Miguel am Verpacken.



Anja (links) und Erwin, der die Ausbildung zum Arbeitsagogen macht.

ten haben. Auch wenn sie mal keine Lust haben, etwas zu tun. Dann kann ich sie jeweils ermuntern oder nachfragen, ob sie etwas brauchen. Ich mache das sehr gerne. Ich finde, es schafft Abwechslung, wenn ich immer wieder mal eine Stunde bei einer Person bin, die Unterstützung braucht.

Gibt es noch weitere Aufgaben, die ihr übernehmt?

Siela: Ich wurde gefragt, ob ich nicht Lust hätte, von Zeit zu Zeit das Essen abzuholen, das zu uns geliefert wird. Ich nehme auch die Essensbestellung für die kommenden Wochen auf. Das mache ich für die ganze Gruppe etwa einmal in der Woche.

Jose: Ich schreibe die Protokolle der Gruppensitzungen am Computer.

Patrik: Wenn Tom von der Mechanik nicht da ist, kann ich ihn vertreten. Ich kann Arbeiten verteilen und einschätzen, wer sie machen kann. Ich richte auch Maschinen ein. Ich habe als Mechaniker das entsprechende Wissen und finde es gut, dass ich es so einsetzen kann.

Guido: Ich arbeite in der Ventilabteilung bei einem Unternehmen im ersten Arbeitsmarkt. Da wickle ich alles ab, von den Lieferscheinen bis zu den Bestellungen. Die Auftraggeber können darauf vertrauen, dass Termine eingehalten werden.

Wir haben viel über die Vergangenheit gesprochen. Welche aktuellen Themen beschäftigen euch? Was für Ideen habt ihr?

Patrik: Es ist immer etwas im Gange hier im Haus. Das Büro ist neu gestaltet worden. Auch bei uns in der Gruppe unten gab es Änderungen im Lager. Es wurde auch schon diskutiert, ob eine Lüftung eingebaut werden soll.

Guido: Wir besprechen gerade auch eine neue Pausenklingel. Wir kennen die Leute hier und wissen, ob jemand nichts hört. Eine virtuelle Klingel würde ermöglichen, dass alle die Klingel zur rechten Zeit bemerken. Wir besprechen die

Themen und die Gruppenleiter sagen nachher, was machbar ist und was nicht.

Eveline: Bei unseren Sitzungen ist immer einer der Gruppenleiter dabei. So wissen sie auch, welche Themen wir diskutieren. So kommen Themen, welche bei uns diskutiert werden, auch unter den Gruppenleitern schneller zur Sprache.

Jose: Ich denke, dass wir auch andere Institutionen zum Thema UN-BRK beraten können. Da sind wir sehr weit und können das auch mit anderen teilen.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Jose: Dass wir gleichberechtigt sind und wie alle anderen behandelt werden. Es sollte keine verschiedenen Arbeitsmärkte geben, sondern nur noch einen Arbeitsmarkt für alle.

Guido: Es gibt viele Firmen, die immer noch denken: Menschen mit Beeinträchtigungen gehören in den zweiten Arbeitsmarkt. An meinem Arbeitsort gehören wir zur Familie der Firma. Das betont der CEO immer wieder. Ich denke, es liegt an den Firmen, das alte Denken vom ersten und zweiten Arbeitsmarkt abzuschaffen.

Jose: Nicht nur auf dem ersten Arbeitsmarkt. Es gibt auch in gewissen Institutionen das Denken: Du bist beeinträchtigt, also bist du nicht arbeitsfähig. Ich finde, wir sind auf einem guten Weg. Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut.

Was ist konkret euer Beitrag für mehr Gleichberechtigung?

Patrik: Wir unterstützen und begleiten uns gegenseitig. Wir tun so viel wir können. Es gibt Dinge, die mal besser, mal schlechter gehen. Bei uns findet Zwischenmenschlichkeit in Verbindung mit der Arbeit statt. Man gestaltet den Arbeitstag vernünftig und so, dass jeder nachkommt. Man plant die Tage so, dass es für jeden stimmt. Es findet keine Klassifizierung statt. Das ist unser Ziel.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

«Hallo Günter, kannst du bitte mal kommen? Die Drehmaschine läuft nicht mehr.» Patrik war etwas nervös. Schliesslich sollten die Drehteile in zwei Tagen beim Kunden sein. «Hast du die Sicherungen kontrolliert?» «Ja, die sind alle okay.» «Gut, ich komme gleich und schau es mir an.» Die Offerte, die ich gerade als Werkstattleiter in Arbeit habe, muss mal wieder warten.

Patrik ist Betriebsmitarbeiter und arbeitet in unserer Mechanik. Er hat nach der Schule eine Polymechnikanerlehre absolviert. Im Rahmen der UN-BRK sind wir nun dabei, ihn so weit zu fördern, dass er möglichst selbständig arbeiten kann. Dazu gehören das Lesen der Zeichnungen für die Werkstücke, das Einstellen der Maschinen und, wenn es auf einer CNC-Maschine gefertigt werden kann, diese zu programmieren. Dann die Teile zu fertigen, zu kontrollieren, zu zählen und schliesslich den Lieferschein zu schreiben. Hinzu kommt, dass er auch die anderen Betriebsmitarbeitenden bei ihren Aufträgen unterstützt, die Maschinen einrichtet und Zwischenkontrollen durchführt. Eine weitere Aufgabe von Patrik ist das Erstellen von Hilfsvorrichtungen für andere Abteilungen. In Absprache mit den Gruppenleitern oder mit mir wird die Vorrichtung entworfen und Patrik fertigt diese dann mit unseren Maschinen.

Wenn Patrik ein Problem hat, meldet er sich bei mir und wir suchen gemeinsam nach einer Lösung. Als Polymechnikermeister habe ich die Mechanik zwölf Jahre lang geleitet und kenne mich in diesem Bereich sehr gut aus.

Seit drei Jahren habe ich als Werkstattleiter die Verantwortung für alle Produktionsaufträge und bin für deren termingerechte Abwicklung und Qualität zuständig. Hinzu kommt die Akquise neuer Produktionsaufträge, das Erstellen von Offerten und das Pflegen der Kundenbeziehungen. Gruppen-

leitersitzungen zu organisieren und regelmässig Mitarbeitergespräche durchzuführen, liegt ebenfalls in meiner Verantwortung. Spannend ist diese Aufgabe besonders dadurch, dass wir auch einen Begleitauftrag für unsere Betriebsmitarbeitenden haben, immer im Hinblick auf die UN-BRK. Dies braucht sehr viel Zeit, einerseits für die Erstellung der Förder- und Betreuungspläne, andererseits für deren Umsetzung und Dokumentation. In diesem Spannungsfeld kommt es hin und wieder zu Situationen, die eine grosse Herausforderung darstellen. Mit unserem motivierten, professionellen Team und den tollen Betriebsmitarbeitenden konnten wir aber bisher immer eine gute Lösung finden. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen ganz herzlich danken.

Den Fehler an der Drehmaschine konnte ich leider auch nicht finden. Das muss sich ein Service-Techniker ansehen. Also gleich angerufen, am nächsten Tag ist er gekommen und hat einen defekten Endschalter ausgewechselt. Der Auftrag konnte dadurch noch termingerecht erledigt werden.

(Bericht von Günter Griesbaum, Leitung Werkstatt, und Betriebsmitarbeiter Patrik)



Günter (links) und Patrik – ein eingespieltes Team.

Neue Ziele gemeinsam umsetzen

Herzlich willkommen im Themenbereich Sozialauftrag der Band-Werkstätte Basel. Dieser Bereich wird von Susanna Berger geleitet. Die Kernkompetenz des Sozialauftrags liegt in der individuellen ressourcenorientierten Förderung der Betriebsmitarbeitenden und der praktischen Umsetzung der Inklusion durch Teilhabe auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention UN-BRK. Das Hauptanliegen ist es, mit Spass und Leichtigkeit die angenehmen und unangenehmen Aspekte des Arbeitsalltags und der persönlichen Weiterentwicklung anzugehen, gemeinsam voneinander zu lernen und immer offen für Überraschungen zu sein.

Susanna nimmt sich täglich Zeit für spontane Gespräche. Aus den Gesprächen entstehen individuelle Interventionsplanungen, neue Ziele und auch Ideen für die Teams. Diese werden mit den Gruppenleitenden und anderen Betriebsmitarbeitenden besprochen. Dann werden Umsetzungspläne erstellt und durchgeführt, sodass Ziele und Ideen auch lebendig werden und nicht nur auf dem Papier bleiben. Es ist Susanna und uns zudem ein wichtiges Anliegen, dass diese unsichtbare Barriere zwischen dem geschützten Arbeitsbereich und der «Welt da draussen» aufgelöst wird. Dafür üben wir, so selbstständig wie möglich zu werden. Einige von uns haben das nie wirklich gelernt und wir sind froh, dass wir uns hier dafür Zeit nehmen dürfen.

Wir Betriebsmitarbeitenden werden da abgeholt, wo wir sind, und gemeinsam werden unsere individuellen Kompetenzen erarbeitet, ausgebaut und auf den Arbeitsalltag «übersetzt». Wir profitieren von kontinuierlichen Fördermassnahmen, regelmässigen Gruppensitzungen, Einzelgesprächen und der sehr aktiven Betriebskommission.

Susanna hat auch regelmässige Termine mit den Gruppenleitenden, um den Alltag, die Förderungen



Anja (links) im Gespräch mit Susanna.

der Betriebsmitarbeitenden und aktuelle Projekte zu besprechen und durchzuführen. Die Gruppenleitenden können sich, wenn sie Unterstützung benötigen, an Susanna wenden. Das kommt wiederum uns Mitarbeitenden zugute. Unsere Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter haben viel zu tun, um den Produktions- und den Sozialauftrag unter einen Hut zu bekommen. Da ist es gut, dass sie eine Ansprechperson haben. So können sie gemeinsam mit Susanna gute Lösungen für uns finden.

Ich, Anja, kann folgendes aus der Beratung ziehen: Ich bin heute noch immer wieder am Steuern meiner Struktur, das wird wohl ein Lebensprojekt bleiben. Delegieren kann ich ein Stück weit besser und ich finde, ich habe auch eine Weiterentwicklung im Leben gemacht, sonst würde ich mich nicht so stark im Verein denkwerk-hirnverletzung engagieren. Denkwerk ist eine Organisation für Menschen, die einen Hirnschlag erlitten haben. Ich bin inzwischen die Präsidentin.

Der Sozialauftrag wird zwar von Susanna geleitet, aber wir setzen ihn alle zusammen um. Und das immer auch mit einem guten Stück Humor.

(Bericht von Betriebsmitarbeiterin Anja und Susanna Berger, Leitung Begleitauftrag)

Seit 43 Jahren in der Band-Werkstätte

Mein Name ist Peter und ich bin am 23. April 1960 geboren. Ich wohne seit drei Jahren mit meiner Schwester Liselotte und ihrem Mann Martin im wunderschönen Aesch «bi Gott» Baselland. Nach dem Tod meiner Eltern lebte ich zuvor 14 Jahre mit meinem Neffen Stephan in einer WG.

Seit dem 17. April 1979, also schon 43 Jahre, arbeite ich in der Band-Werkstätte Basel und fühle mich bei nahezu allen Arbeiten sehr wohl. Besonders gefallen mir auch auswärtige Arbeiten bei verschiedenen Kunden wie zum Beispiel Lumes, Neoperl und Stäubli, aber auch Verteilungsaufträge usw.

Im März 2021 wollte und konnte ich den Gruppenwechsel in die Montage 4 der Band-Werkstätte machen. Hier führe ich schon fast alle Arbeiten aus und diese gefallen mir sehr gut. Es ist speziell die grosse Vielfalt an verschiedenen Arbeiten, die es für mich in der Gruppe so interessant und spannend macht. Aber auch mit den anderen Gruppenmitgliedern und den Gruppenleitern verstehe ich mich sehr gut und fühle mich wohl.

Ich habe auch sehr viele verschiedene Hobbys wie zum Beispiel Car-Reisen. Am liebsten reise ich mit dem Solbus, aber auch die Musikferien mit Gerber Carreisen gefallen mir sehr gut.

Auch sportlich betätige ich mich gerne und vielseitig. Am liebsten gehe ich jeden Montag bei



Peter macht in seiner Freizeit viel Sport.

Plusport ins Schwimmen und ins Aquafit und freitags jeweils in die Wassergymnastik.

Vom Frühling bis in den Herbst gehe ich jeden Donnerstag ins Nordic Walking in den Langen Erlen. Im Winter betreibe ich dann auch noch Fitness im Fitnessstudio AXIS.

Gerne gehe ich auch allein einkaufen und jeden zweiten Samstag besuche ich das Entsorgungszentrum Aesch, um Sachen zu entsorgen.

Mit diesem Bericht möchte ich mich als langjähriger Mitarbeiter der Band-Werkstätte Basel vorstellen.

«Ich bringe gerne Vorschläge»

Mein Name ist Dario, ich bin 24 Jahre alt und komme aus Breitenbach im Kanton Solothurn. Ich bin seit 1,5 Jahren in der Band-Werkstätte Basel. Ich bin in meiner Freizeit oft mit Freunden draussen und unternehme mit ihnen etwas. Ansonsten, wenn ich zuhause bin, bastle ich an meinen Lego-Modellen. Mir gefällt es hier in der Band-Werkstätte Basel sehr gut und ich mache alle Arbeiten sehr gerne. Am liebsten packe ich Rechnungen für Kunden ein. Ich mache aber auch andere Arbeiten.



Amin (links) und Dario in der Pause.

Ich finde es sehr gut, dass man in den Band-Werkstätte seine eigenen Ideen und Verbesserungsvorschläge mitteilen kann und diese auch meistens erfüllt werden. Ich wollte zum Beispiel einen höhenverstellbaren Tisch und bekam ihn. Ich bringe auch gerne Vorschläge, wenn die Arbeit in der Gruppe eingeteilt wird. Der typische Ablauf bei einem Kunden ist, dass 1-2 Leute die Ware verpacken, einer schweisst sie zusammen und 1-3 Leute packen sie danach in den Lieferkarton. Wenn ein grosser Auftrag zu uns kommt, bin ich froh, wenn mehrere Leute an diesem Auftrag arbeiten nicht nur eine Person.

Ich finde es super, dass die Band-Werkstätte jetzt endlich Schiebetüren im Eingangsbereich einbauen liess, damit die Rollstuhlfahrer kein Problem mehr haben mit dem Hineinkommen. Vorher musste immer einer von unserer Gruppe die Türe aufmachen, was für mich natürlich kein Problem war und was ich auch gerne gemacht habe. Ich finde es wichtig, dass Rollstuhlfahrer überall durchkommen und wenn möglich nirgendwo Probleme bekommen.

«Soziale Interaktionen sind mir wichtig»

Mein Name ist Amin und ich arbeite schon seit drei Jahren bei der Band-Werkstätte und bin zufrieden damit. Am meisten gefällt mir die Arbeit an den verschiedenen Aufträgen der Firma Neoperl, weil sie sehr abwechslungsreich sind und man verschiedene Aufträge bekommt. Soziale Interaktionen sind mir wichtig und da ich kommunikativ bin, arbeite ich gerne mit verschiedenen Mitarbeitenden zusammen. So lernt man immer wieder neue interessante Leute kennen. Bei der Band-Werkstätte lernt man immer wieder neues dazu, sei es wie man mit verschiedenen Menschen umgeht, oder neue Aufträge bzw.

Materialien, die dazu kommen. Ich nehme für die Band-Werkstätte Strassenumfragen für Social Media auf. Ich mache Fortschritte und alle sind hilfsbereit. Sorgfältige und korrekte Arbeit ist bei mir eine Priorität. Gerne helfe ich auch aus, wenn jemand Unterstützung braucht. Meine Arbeitszeiten sind von 7:45 Uhr bis 13:30 Uhr. Ich mag es, morgens zu arbeiten, und nachmittags nehme ich mir dann Zeit für meine Hobbys wie Sport und Videos aufnehmen. Mein Ziel ist es, beruflich aufzusteigen. Da ich hilfsbereit bin und viel Interesse zeige, erhoffe ich mir, eines Tages als Arbeitsagoge befördert zu werden.

Unser neues Leitbild

Die Betriebskommission beteiligte sich 2022 an der Überarbeitung des Leitbilds der Band-Werkstätte. Im Zentrum stehen sinnhafte Tätigkeit und Spass im Team, Teilhabe und moderne Ressourcenorientierung rund um vielfältige Arbeitsangebote (Aussage der Betriebskommission).



Die Band-Werkstätte Basel ist eine geschützte Werkstatt mit dem «gewissen Etwas». Wir sind eine Produktionsstätte für Mechanik, Montage, Mailing und Verpackung sowie diverse Dienstleistungen. Weiter bieten und fördern wir integrative wie inklusive Arbeitsangebote extern. Unsere Arbeitsplätze sind ausgerichtet auf Menschen mit einer physischen, psychischen, kognitiven oder dualen Leistungseinschränkung. Unsere Betriebsmitarbeitenden führen ihre Aufgaben mit hoher Identifikation und wertgeschätzter Eigenverantwortung durch.

Wir leben moderne individuelle Förderung der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kompetenzen rund um das Thema Mensch, Arbeit und Lebenswelt. UN-BRK-konforme Unterstützung der Selbstständigkeit und Teilhabe durch regelmässige Gespräche, Gruppensitzungen, unsere Betriebskommission und Peer-to-Peer-Förderungen haben bei uns Priorität. Dadurch entsteht Befähigung zur Interaktion auch ausserhalb des «geschützten» Arbeits- und Lebensbereichs.

Werte

Wir gehen bei unserer Tätigkeit vom Recht aller beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen aus, ihr Leben nach ihren individuellen Möglichkeiten selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Wir stärken bewusst die Teilhabe und Barrierefreiheit im Blick auf Soziale Inklusion.

Wir legen Wert auf eine hohe Produktionsqualität und sichern diese durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement. Die individuelle Förderung der Ressourcen und Kompetenzen unserer Betriebsmitarbeitenden steht dabei im Zentrum.

Wir fördern die Betriebsmitarbeitenden in ihrer Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. Empowerment ist also ein wichtiger Grundsatz, den wir verfolgen.

Wir verstehen die Balance zwischen Sozial- und Produktionsauftrag als ein ganzheitliches Handlungsspielfeld für eine realistische Erarbeitung, Erhaltung und Weiterentwicklung der individuel-

len Kompetenzen unserer Betriebsmitarbeitenden. Jeder und jede Einzelne soll in seinen oder ihren physischen, psychischen und kognitiven Entfaltungsmöglichkeiten durch gegenseitigen Respekt, Transparenz und offene Kommunikation begleitet und gefördert werden. Es wird auch besonderer Wert auf eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre gelegt. Die Kooperation mit dem sozialen und professionellen Netzwerk ist für uns selbstverständlich.

Vision

Wir wollen uns weiterhin der UN-BRK entsprechend zu einem Arbeitgeber entwickeln, welcher grösstmögliche Teilhabe lebt. Dabei wollen wir die Qualität des Produktionsauftrages kontinuierlich weiterentwickeln und den Sozialauftrag ebenfalls als eine fortlaufende und sich weiter entwickelnde Prozessgestaltung verstehen. Unsere Vision ist es, die Barrieren zwischen den geschützten Lebensbereichen und der Umwelt zu lösen.

Unser Leitbild wird von allen gelebt und existiert nicht nur auf dem Papier. Wir legen als Gesamtteam Wert darauf, das Leitbild zu leben und es regelmässig zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess wird von der Betriebskommission, von allen Betriebsmitarbeitenden und dem Team gestaltet.

Politische und konfessionelle Neutralität gehören dafür zu den Grundvoraussetzungen. Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge sind uns für die Gestaltung unseres Arbeitsumfeldes ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Die Institution untersteht der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE). Aufsichtsstelle ist das Amt für Sozialbeiträge, Abteilung Behindertenhilfe des Kantons Basel-Stadt. Wir setzen uns in der Öffentlichkeit für die Belange beeinträchtigter Menschen ein und sind von der ZEWO zertifiziert.

Stiftungsrat der Band-Werkstätte Basel

Elisa Schumpf, Co-Präsidentin, Personal
Daniel Wagner, Co-Präsident, Rechtsberatung
und Rechtsvertretung
Edda Collini, Begleitung

Michael Zumstein, Finanzen und Produktion
Christian Vogler, Personal
Stephanie Knecht, Finanzen und Kommunikation

Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender

Canonica & Lotti AG
Dettli & Sahli AG
Familie Neuweiler
Häbse Theater
Hugo Schetty
Karl & Luise Nicolai Stiftung
Kunigunde & Heinrich Stiftung
Leo Fromer-Stiftung
Margrit Kuenzel-Landis
Max Geldner Stiftung
Michael Schmidt
Ombrie Stiftung, R. Fischer-Walz
P. Baranzelli
R. Baumann
Walliser Stephan
Wärmeverbund
Werner Neth
Werner Rey
Windis AG
Yvette Gnos

Auch 2022 haben wir unsere Spenden selbstverständlich sinnvoll eingesetzt. Mit Unterstützung unseres Vermieters, dank Spenden und Eigenkapital konnten wir uns einen grossartigen barrierefreien Eingangsbereich zulegen. Dieser Eingangsbereich basiert auf dem Wunsch unserer Betriebskommission vom letzten Jahr. Ein Viertel der Kosten von CHF 85'000 wurde mit Spenden finanziert.

Weiter verbessern wir regelmässig unsere Infrastruktur. Das basiert meistens ebenfalls auf Wünschen und Hinweisen unserer Betriebsmitarbeitenden. Wir schaffen regelmässig neue Arbeitstische wie auch Arbeitsstühle an. Weiter werden Stiftungsfeste, Ausflüge, Weiterbildungen und Teilnahmen an Fachseminaren finanziert.

Wir nutzen auch Spenden für den Neuaufbau eines neues Arbeitsangebotes für unsere Betriebsmitarbeitenden. Dies basiert auch auf Wünschen und Interessen unserer Betriebsmitarbeitenden und soll im Jahr 2024 starten.

Betriebsrechnung

in CHF

	31.12.22	31.12.21		31.12.22	31.12.21
Betriebsertrag			Spendenertrag	63'121.57	42'320.00
Arbeitserrträge	774'980.17	672'355.10			
Leistungsvergütungen Kantone	1'484'188.71	1'383'112.72	Finanz- und ausserordentlicher Erfolg		
IV-Direktaufträge	156'459.90	167'673.50	Finanzertrag	71'710.87	80'278.57
Ertrag aus Verpflegung	70'999.75	87'697.20	Finanzaufwand	-2'076.78	-1'646.55
Mietzinsertrag	9'738.00	6'504.00	Ausserord., einmaliger oder periodenfremder Ertrag	295.43	14'138.00
Übriger Ertrag	1'192.25	336.52	Ausserord., einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-74'084.26	0.00
Total Betriebsertrag	2'497'558.78	2'317'679.04	Finanz- und ausserordentlicher Erfolg	-4'154.74	92'770.02
Betriebsaufwand			Bildung zweckgebundene Spenden Wohnwerk	-6'000.00	0.00
Personalaufwand	-1'754'095.39	-1'644'247.43			
Aufwand für Verpflegung	-107'838.46	-93'920.85	Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	190'910.57	245'548.23
Raumaufwand	-303'789.45	-296'596.30			
Produktionskosten /Unterhalt	-82'498.82	-101'733.20	Veränderung von Wertschwankungsreserve	-63'030.87	-71'753.57
Verwaltungsaufwand	-68'264.40	-32'652.91			
Abschreibungen	-43'128.52	-38'070.14	Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	127'879.70	173'794.66
Total Betriebsaufwand	-2'359'615.04	-2'207'220.83			
Betriebsergebnis	137'943.74	110'458.21			

Bilanz

in CHF

Aktiven	31.12.22	31.12.21	Passiven	31.12.22	31.12.21
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital		
Flüssige Mittel	511'900.67	314'788.87	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16'711.10	35'094.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172'594.44	167'333.65	Passive Rechnungsabgrenzungen	116'495.90	37'047.40
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	12'440.00	7'640.00	Zweckgebundene Spenden	6'000.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23'456.75	23'737.80			
Total Umlaufvermögen	720'391.86	513'500.32	Total kurzfristiges Fremdkapital	139'207.00	72'142.15
in % der Bilanzsumme	61.5%	49.0%	in % der Bilanzsumme	11.9%	6.2%
Anlagevermögen			Total Fremdkapital	139'207.00	72'142.15
Finanzanlagen	333'929.03	396'956.90	in % der Bilanzsumme	11.9%	6.9%
Sachanlagen	117'998.11	129'945.10			
Total Anlagevermögen	451'927.14	526'902.00	Organisationskapital		
in % der Bilanzsumme	38.5%	50.6%	Stiftungskapital	120'000.00	120'000.00
Total Aktiven	1'172'319.00	1'040'402.32	Erarbeitetes gebundenes Kapital	60'000.00	60'000.00
			Erarbeitetes freies Kapital	583'806.89	583'806.89
			Erarbeitetes freies Kapital ab 01. Januar 2008	221'116.75	221'116.75
			Wertschwankungsreserve	209'525.03	272'552.90
			Verlustvortrag	-289'216.38	-463'011.04
			Jahresergebnis (+ Gewinn)	127'879.70	173'794.66
			Total Organisationskapital	1'033'111.99	968'260.16
			in % der Bilanzsumme	88.1%	93.1%
			Total Passiven	1'172'319.00	1'040'402.32

Bilanz und Betriebsrechnung sind von der PWC bestätigt.

Die Bestätigung ist einsehbar in der Band-Werkstätte Basel.

Wir unterstützen Menschen, ihr Leben möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

Die Stiftung Band-Werkstätte Basel steht seit 1973 im Dienst von Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung. Sie bietet ihnen eine betreute Tagesstruktur in einer geschützten Werkstatt. Das Team der Band-Werkstätte Basel führt zudem mit den Klientinnen und Klienten berufliche Abklärungen und Arbeitsintegrationsmassnahmen durch.

Die Band-Werkstätte Basel ist auch eine kompetente Ansprechpartnerin für Unternehmen und Institutionen für die Erledigung zahlreicher Arbeiten in den Bereichen Mechanik, Montage, Verpackung/Konfektionierung und Mailing.

Alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigung haben das Recht, ihr Leben nach ihren Möglichkeiten selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Band-Werkstätte Basel handelt bewusst nach dem Partizipationsansatz und fördert den Einbezug von Menschen in die Gesellschaft.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende:



Band-Werkstätte Basel

Prattelerstrasse 23
4052 Basel

Tel. +41 61 378 88 77
info@band-werkstaette.ch
www.band-werkstaette.ch

Facebook und Instagram: [bandwerkstaettebasel](#)
LinkedIn: Band-Werkstätte Basel